

Rotklee und Esparsette: Wertvolle Futterpflanzen

Versuche des französischen Tierzuchtinstitutes INRA bestätigen Vorteile des Einsatzes von Rotklee und Esparsette in der Schaffütterung. Der hohe Eiweißgehalt der Futterleguminosen verbessert die „Eiweiß-Autonomie“ der Betriebe, und ihre sekundären Pflanzeninhaltsstoffe tragen zur Gesundheitsverbesserung und Leistungssteigerung bei.

→ Die in Esparsette enthaltenen kondensierten Tannine binden sich an Proteine, reduzieren so den Proteinabbau im Pansen und verringern die Stickstoffemission. Darüber hinaus besitzen sie eine anthelmintische Wirkung (gegen Würmer) und senken das Risiko von Pansenblähungen.

→ Die in Rotklee vorkommende Polyphenoloxidase trägt ebenfalls zur Verzögerung des Eiweißabbaus bei und verbessert damit die Haltbarkeit und Qualität von Silage.

Die Forschungen haben gezeigt, dass Leguminosen-Gras-Mischungen eine höhere Qualität und eine längere Haltbarkeit aufweisen als andere Grundfutterarten, weil die Proteine besser vor dem Abbau geschützt sind. Und das gilt so-

wohl in der Silage als auch im Pansen. Außerdem erhöhen diese Futtermischungen im Vergleich zur reinen Grasfütterung bei Lämmern die Verdaulichkeit der Trockensubstanz. Ferner wurde nachgewiesen, dass die Kombination von Esparsette und Rotklee eine positive Wirkung auf das Profil mehrfach ungesättigter Fettsäuren im Fleisch hat. Die Forschungsarbeiten zeigten aber auch, dass eine Gras-Rotklee-Mischung vermutlich aufgrund der höheren Verdaulich-

Esparsette: Eine alte „neue“ Futterpflanze mit vielen guten Eigenschaften

keit hinsichtlich der Aufnahmemenge und Wachstumsleistung von Lämmern effizienter ist als eine Gras-Esparsette-Mischung.

Fazit der INRA-Experten: Klee und Esparsette sind ein gutes Lämmerfutter, und der Einsatz von Futterleguminosen in der Wiederkäuerfütterung ist eine vielversprechende Strategie im Sinne einer nachhaltigen Tierproduktion.

(Aus: PÄTRE Januar 2016, No. 630)

Übersetzung / Überarbeitung:
Dr. Angelika Scharnhözl

Esparsette: Ein gutes Futter für schwierige Fälle

Vor der Mechanisierung und Industrialisierung der Landwirtschaft war die Esparsette (*Onobrychis viciifolia* bzw. *sativa*) eine beliebte Futterpflanze für Pferde und Wiederkäuer. Die Tierhalter schätzten die proteinreiche, zumeist zu Heu verarbeitete Esparsette sehr, weil ihre schwer arbeitenden Tiere damit ihr Körpergewicht und eine gute Kondition langfristig halten konnten. Doch in den vergangenen Jahrzehnten wurden ertragsstärkere Fut-

ter entdeckt, dessen Hauptanbauggebiete sich derzeit jedoch überwiegend außerhalb Deutschlands befinden. Vor allem bei schwerfuttrigen, kranken oder rekonvaleszenten Tieren scheint die schmackhafte Esparsette das Mittel der Wahl zu sein. Auch zur Prävention bzw. kurativ bei Kolik-Patienten sowie bei Durchfall-Erkrankungen und Kotwasser wird sie wegen ihrer antiblähenden Wirkung und ihrem hohen Gehalt an diätetischer Rohfaser geschätzt.

Trotz ihres niedrigen Zucker- und Stärkegehalts gilt die extrem trockenheitsverträgliche Pflanze aufgrund ihres hohen Rohproteinanteils und ihrer essenziellen Aminosäuren als ausgesprochen energiereich.

Der Anteil an kondensierten Tanninen ist in Blättern deutlich höher als in Stängeln. Um Bröckelverluste während der Ernte zu vermeiden, wird die komplette Pflanze zu sogenannten Cobs verarbeitet. Das schnelle, aber schonende Verfahren mit Warmlufttrocknung des geernteten Pflanzmaterials gilt als besonders hygienisch, verhindert es doch die Bildung von Schimmelpilzen.

Anke Klabunde, www.aid.de

terleguminosen wie Klee und Luzerne favorisiert.

Die Besonderheit der Esparsette liegt in seinen vergleichsweise hohen Gehalten an kondensierten Tanninen – auch als Gerbstoffe bekannt. Diese sekundären Pflanzenstoffe zeigen eine anthelmintische, also wurmabtötende Wirkung und machen darüber hinaus die Schleimhäute für pathogene Keime undurchlässiger. Das Darmmilieu wird durch die Gerbstoffe positiv beeinflusst und kann die Anfälligkeit für Parasiten und andere Erreger mindern, während andererseits das Immunsystem des Wirtes durch eine Verbesserung der Proteinversorgung gestärkt und die Abwehrkräfte gesteigert werden.

Inzwischen haben vor allem immer mehr Pferdebesitzer die guten Fütterungseigenschaften des eiweißreichen, auch unter dem Begriff „Türkenklee“ bekannten Multitalents wie-

Rotklee (links) und Esparsette (rechts) sind wertvolle Futterpflanzen. Beide sind Schmetterlingsblütler innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler (Leguminosen).

